



**Dörfliche Heimat und Leben in der Fremde:
Die libanesischen Autorin Emily Nasrallah, geb. Abi Rashed**

ملل ارضن ييل

In den Romanen und Erzählungen der libanesischen Autorin Emily Nasrallah spielen zwei große Themen eine Rolle: das Leben der dörflichen Bevölkerung, insbesondere der Frauen, die immer wieder der Enge zu entfliehen versuchen und die Emigration.

Sie wurde in dem kleinen Dorf Kfeir al Zait (Dorf des Öls) in einer christlichen Familie geboren und wuchs dort auf. Wie viele andere arabische Autorinnen auch, musste sie sich ihr Recht auf Bildung erst erkämpfen, nur mit Hilfe eines in die USA emigrierten Onkels gelang es ihr, ihre Schulbildung fortzusetzen. Obwohl sie an ihre Kindheit im Dorf viele positive Erinnerungen hat, die auch in ihre Erzählungen einfließen, fühlte sie sich doch durch den „strikten Konservatismus meiner Eltern und die Begrenzungen, die die Gesellschaft Mädchen auferlegte eingeschränkt. All diese Widersprüche arbeiteten in mir und ich begann zu rebellieren. Ich wollte nicht, dass meine Erziehung wie die der meisten Mädchen im Dorf im Alter von neun Jahren endete. Aber ich war durch das Verständnis meiner Eltern über „richtig“ und „falsch“ eingeeengt und durch die Tatsache, dass sie kein Geld hatten, um mich in eine Schule außerhalb des Dorfes zu schicken, wo ich als Internatsschülerin hätte leben müssen.“¹

An der amerikanischen Universität in Beirut studierte sie Erziehungswissenschaften, Arabisch und englische Literatur. Sie finanzierte dieses Studium durch Arabisch-Unterricht und gleichzeitig begann sie für das Monatsmagazin 'As-Sayyad' zu schreiben, wodurch sie ihre schriftstellerischen Ambitionen entdeckte. Diese jedoch musste sie zunächst zurückstellen, da sie heiratete und bald darauf ihre erstes Kind Ramzi geboren wurde, drei weitere Kinder folgten (Maha, Khalil und Mona).

Sie blieb jedoch dem Journalismus treu, verfasste weiterhin Artikel für „As-Sayyad“. 1962 erschien ihr erster Roman „Septembervögel“, der den Aufbruch einer jungen Frau aus dem Dorf in die Stadt beschreibt: „Der Horizont des Dorfes setzt meinen Träumen und Vorstellungen Grenzen. Und die harte Tradition des Dorfes baut feste Mauern um meinen Handlungsspielraum. Ich gehe, wie sie es wünschen, ich laufe, wie sie es wollen,“ heißt es dort. Mouna hat in der Stadt Erfolg doch die Erinnerung an das Dorf lässt sie nicht los, so entschließt sie sich schließlich, zurückzukehren.

Aber sie muss erleben, das nichts mehr so ist, wie sie es in der Erinnerung bewahrte und die dörfliche Gemeinschaft lässt sie wissen, dass sie nicht mehr zu den ihren zählt. Dieses Thema greift sie auch in ihrem Roman „Diese Erinnerungen,“ „Flug gegen die Zeit“ und im neusten Roman „Erlöschende Glut“ wieder auf.

Emily Nasrallahs zweiter Roman erscheint erst sechs Jahre später. In diesen sechs Jahren werden noch drei weitere Kinder geboren, dennoch verzichtet sie auf das Schreiben nicht. Als Journalistin schreibt sie Reportagen über soziale und politische Themen, immer wieder auch über Frauen, als Literatin verfasst sie Kurzgeschichten, einem Genre, dem sie bis heute treu geblieben ist. Bislang sind fünf Bände Kurzgeschichten von ihr erschienen, lediglich eine Sammlung wurde ins Englische übertragen. (A House not her Own - Stories from Beirut) und in Kairo erschien der englisch-arabische Erzählband „The Fantastic Strokes of Imagination“. Mehre Geschichten erzählen von den Veränderungen die Frauen durchleben. So erzählt die Geschichte „Summer Breeze“ von einer Tänzerin, die in ihr Heimatdorf zurückkehrt, um auf dem heimatlichen Boden zu tanzen und damit bei den jungen Mädchen des Dorfes Sehnsucht nach Freiheit und Unabhängigkeit weckt.

Obwohl sie einen Band „Biographien von Pionierfrauen aus Ost und West“ herausgegeben hat und im Mittelpunkt vieler ihrer Erzählungen Frauengestalten stehen und sie immer wieder das

Thema des Ausbruchs der Frauen aus vorgegebenen Rollenmustern schildert, begreift sie sich nicht als feministische Schriftstellerin, da sie die Situation der Frauen in engem Zusammenhang mit den sozialen und politischen Entwicklungen ihres Landes versteht. „Ich selbst habe immer die Vorstellung, die Literatur in Literatur für Frauen und Männer aufzuteilen, abgelehnt, ich muss aber zugeben, dass das meiste, was arabische Frauen geschrieben haben, als wichtigsten Inhalt ihre Selbstentfaltung hat: ihren Kampf um Freiheit und Gleichheit, ihre Reisen, in denen sie ihre intellektuellen und schöpferischen Errungenschaften überprüften. Sie haben über ihre Kämpfe gegen Männer, die Herren ihres Schicksals, und gegen die Gesellschaft, die ihre Person und ihre Bemühungen verniedlicht, geschrieben.“²

1968 erschien ihr Roman „Der Oleanderbaum“, der das Scheitern eines Emanzipationsversuches zum Inhalt hat und ihr Roman „Das Pfand“ erzählt die Geschichte eines Mädchens, das schon vor seiner Geburt einem Mann versprochen worden ist und seine Liebe nicht leben kann. Die beiden letztgenannten Romane und „Septembervögel“ kann man als eine Art Trilogie ansehen, „in der verschiedene Weisen weiblichen Widerstandes gegen schicksalhafte gesellschaftliche Wirklichkeit gezeigt werden. In *Das Pfand* wird diese Schicksalhaftigkeit, obwohl an einer libanesischen Geschichte dargestellt, ins Mythische überhöht. Das unterscheidet den Stil dieses Romans grundlegend von seinen Vorgängern, ganz besonders von *Septembervögel*.“³

Ein zweites wichtiges Thema für Emily Nasrallah ist die Erfahrung der Emigration. Der Libanon bot vielen keine Existenzmöglichkeit und so erlebte sie schon als Kind die Trennung von ihren Brüdern. „Das war das wirkliche Trauma meines Lebens. Aufgrund dieser Emigration schrieb ich meinen ersten Roman „Septembervögel“ Bei der Lektüre dieses Buches werden sie einige der Schmerzen und das Leid verstehen, das ich als junges Mädchen erlitt, als ich sah wie meine Geschwister -alle jünger als ich selbst - gezwungen waren, aus dem Land zu emigrieren, um Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten außerhalb zu finden. Ihre schwere Last der Emigration, so traurig wie das ist, war keine Ausnahme, sondern die Regel. Ganze Generationen - nicht nur aus den Dörfern, sondern aus allen ländlichen Regionen des Libanon - verließen das Land um ein besseres Leben außerhalb der Heimatländer zu finden.“⁴ Jedoch nicht nur die prekäre wirtschaftliche Situation bewog die Menschen das Land zu verlassen, sondern auch die Kriege. Emily Nasrallah erlebte den Alptraum des Bürgerkrieges von 1975/76 und den Krieg durch die israelische Invasion 1982. Während eine viele Künstler das Land verließen, blieb sie und hörte auch während stärkster Angriffe nicht auf zu schreiben.

„Die meisten meiner Werke entstanden unter Bombardement. Man konnte nichts machen, nirgendwo hingehen. Deshalb versuchte dadurch zu überleben, dass ich meinen Verstand von den Kämpfen ablenkte und mich geistig beweglich hielt. Einmal schrieb ich eine Kurzgeschichte, während wir uns im Flur versteckten. In unserem Haus haben wir keinen Bunker und Raketen fielen auf uns von allen Seiten. Ich hörte Stimmen von unten schreien und eine Frauenstimme schluchzen: „Sie töten mich!“

Um gesund zu bleiben, schrieb ich alles was ich hörte und fühlte während ich es hörte und fühlte. Es war ein Test der Nerven, um zu sehen, wie lange ich einen klaren Kopf bewahren und in dieser Situation nicht in Panik verfallen würde.“⁵ In ihrem Kinderbuch „Kater Ziku lebt gefährlich“⁶ erzählt sie von diesem Kriegsalltag anhand der Geschichte einer Freundschaft zwischen einer streunenden Katze und dem Mädchen Mona. „Einige sagen: Man sollte diese Tage des Krieges und des Kampfes aus dem Gedächtnis streichen. Das ist eine Meinung. Aber ich sage, wir sollten uns erinnern und berücksichtigen, dass die Vergangenheit eine Lehre für zukünftige Generationen sein sollte.“⁷

Sie selbst verlor durch die Zerstörung ihres Hauses ihre gesamte Bibliothek und viele Erinnerungsstücke; kaum war das Haus notdürftig wieder aufgebaut, wurde es erneut von israelischen Raketen zerstört. Nach dem Krieg war das Land zerrüttet, zwischen den verschiedenen politischen Gruppierungen jedoch wurden die bewaffneten Auseinandersetzungen fortgesetzt. Deshalb verließ die Familie 1988 den Libanon und ging für fünf Jahre nach Kairo. Obwohl die Kultur beider Länder sich nicht gravierend unterscheidet und

das Land den Libanesen gegenüber nicht feindlich eingestellt war, empfand sie ihr Leben dort dennoch wie ein nicht selbstgewähltes Exil und teilte damit das Schicksal vieler ihrer Figuren. Ihr wichtigster Roman zum Thema Emigration und Entwurzelung ist „Flug gegen die Zeit“. Sie erzählt die Geschichte des alten Bauern Radwan, der mit seiner Frau zu seinen emigrierten Kindern nach Kanada fliegt. Jedoch die Freude des Wiedersehens hält nicht lange vor, der alte Mann denkt sehnsuchtsvoll an sein Dorf zurück und kehrt schließlich allein zurück. Zwischenzeitlich jedoch ist der Bürgerkrieg ausgebrochen, dessen Opfer er wird. Und auch ihrer Familie blieb das Schicksal vieler libanesischen Familien nicht erspart. Ihre Töchter kehrten zwar aus Kanada zurück, ihre Söhne jedoch blieben in Ägypten, um die Firma fortzuführen. In ihrem bislang nur in arabisch erschienenen jüngsten Roman „Erlöschende Glut“ greift sie das Thema der Emigration und der Rückkehr auf. Sie ist sich bewusst, dass die Rückkehr in dieses Land nicht einfach ein Anknüpfen an das alte Leben ist. „vor uns liegt ein langer Weg. Beirut kämpft noch immer darum, sich von der Zerstörung zu erholen, die der fünfzehnjährige Krieg angerichtet hat. Die Menschen kämpfen an allen Fronten., um ihr Leben zu normalisieren.... Wir haben mehrere Generationen, die im Krieg aufgewachsen sind, sie brauchen eine Therapie, um sich auf das normale Leben vorzubereiten. Ich glaube, dieser Aufbau wird schwieriger als die Renovierung der Häuser und Straßen.“⁸

Edith Laudowicz

1 Emily Nasrallah in: Nelda LaTeef (Ed.), Women of Lebanon, Interviews with Champions for Peace,

Jefferson 1997, S. 59 Übersetzung EL

2 aus der Einleitung zu: A House not her Own, S. 6, Übersetzung EL

3 Hartmut Fähndrich, Nachwort zu Das Pfand, Basel 1996, S. 189

4 Women of, a.a.O., S. 61

5 ebda. S. 64

6 Zürich, Nagel & Kimche 1998

7 <http://web.cyberia.net.lb/pnsrallah/cats.htm>

8 Emily Nasrallah, Ich habe immer für die Freiheit gekämpft, in: Jutta Szostak/Suleman Taufiq; Der

wahre Schleier ist das Schweigen, Arabische Autorinnen melden sich zu Wort, Frankfurt 1995, S. 122

Ihre Internetseite

<http://www.emilynasrallah.com/>

Veröffentlichungen:

Romane:

arabisch/deutsch/englisch

Tuyur ailul/Septembervögel, Beirut 1962/1988/1996

Shajarat ad-dufli/Der Oleanderbaum 1968

Ar-Rahina/Das Pfand, 1974/1996

Flug gegen die Zeit, 1981/Basel 1991/1987

Al-Djamar al ghafi/Erlöschende Glut, 1995

Kater Kiku lebt gefährlich, 1998 Zürich

Kurzgeschichten

deutsch und englisch: A House Not Her Own, 1992

nur englisch:

Flight Against Time. 1987

The Fantastic Strokes of Imagination 1995